



00
10

Empfindungen der Wehmuth
 bey dem Grabe
 der Reichs Frey Hochwohlgebohrnen Frauen
 F R A U E N
 Johanne Criderike Sophie
 von Dieskau
 gebohrnen Freyin von Gutten

W E I C H E

am 1. April 1761.

im 48ten Jahre ihres Alters

selig verschieden

von

Der oselben

hinterbliebenen tiefgebeugten

Bruder, Schwester, und Schwester Kindern.



K L A U G E N

gedruckt bey Johann Dietrich Michael Kammerer,
 Universit. Buchdr.

AV



ICH stiehe den Tod, den SIE vorher gesehen,
Und ihn zu sterben hebt SIE nicht.
Betroßt fragt SIE, wird er noch ferne stehen
Der Schlag, der meine Bande bricht?
SIE merket ihn, und lächelt ihm entgegen,
Und nennt es eine Eitelkeit,
Wenn man sich grämt, und für des Todes Wegen
Zurück prallt, und seine Nähe scheut.

SIE kennet sie, die ewigen Befehle,
Die uns ein Ende best gestellt,
Ich weiß spricht SIE, daß ich sie nicht verlezze,
Mich ruft noch eine andre Welt,
Und dieser Ruf soll mir Entsetzen bringen?
Weil er mich dieser frey entriß,
Und weil mein Geist auf sanften Seraphs Schwingen
Schon in das weit vollkommne Leben blizt?

SIE ist entrückt, allein zu unsern Schmerzen,
SIE eilt getrost von uns dahin.
Noch hofen wir, noch wolten wir dem Herzen
Die sanfte Tröstung nicht entziehen;
Doch Schlag auf Schlag zerstöhreten unser Hoffen,
Selbst da es wieder aufgelebet;
O Streich, der uns bis in das Herz getroffen,
Schon ist SIE tod, wie alles um uns bedr!

Zu viel, zu viel wied uns mit ihr entzissen,
Da ist die ^{liebste Schwester} ^{teureste Taute} schieht!
Wir werden jetzt die beste Luft vermissen,
Die SIE mit auf die Bahre zieht.
Wie wallte JHN gleich unser Herz entgegen;
Wenn wir JHN sanftes Auge sahn,
Und nichts kan jetzt dies Herz, als Wehmuth, hegen,
Da wir uns JHN, als einer Leiche, nahen.

Ia Wehmuth dringe nur durch unsre Herzen,
Sie werden die nicht widerstehn,
Ihr Thränen fließt, ihr seyd in unsern Schmerzen
Uns angenehm, und seyd uns schön.
Man tadle nicht die ungeschmimten Klagen,
Die man um JHN Leiche hört,
Fragt Fürsinnen, Sie werden gnädigst sagen,
Wie liebten SIE, SIE war uns werth.

Welch traurig Bild ist lezzund uns erschienen,
O Anblit, der uns wieder schreckt,
Die Mutter, die noch mehr Schmerz durch die Mienen
Als durch das bange Wort, entdekt?
Wie billig ist, daß sich Ihr Auge neze,
Da es das traurigste erblickt,
Und wieder die gewöhnlichen Gesetze
Das todte Aug der liebsten Tochter drückt.

Wie mehret ietzt die Theure unsre Plagen,
Da wir EJE so gebeuet sehn?
Die, welcher wir noch stets zu JHREN Tagen
Vom Herrn die längste Zeit erschn.
Wie weinen wir, da JHE Thränen fließen
Um unsre Seelige und EJE?
Denn JH und uns ist unser Trost entrißten,
Die Vorsicht wills! • für uns nur ist's zu früh.

Was sehn wir ietz? • • von vornahls holden Jügen,
Der schlimmsten Blattern grauend Bild.
Was bleibt uns vom vergänglichlichen Vergnügen?
Was ist's das unsern Kummer stillt?
Wir weinen hier betrübt in den Zimmern,
Doch sehn wir den verklärten Geist,
Die Freundin, dort im schönsten Glanze schimmern.
Sie ist's • die selbst uns zärtlich schweigen heißt;



78 M. 404



TA 70L

22
1721



Empfindungen der Wehmuth bey dem Grabe

der Reichs Frey Hochwohlgebohrnen Frauen
F R A U E N

Johanne Criderike Sophie

von Dieskau

in Grenin von Guttent

W E C H E

am 1. April 1761.

in 40sten Jahre ihres Alters

selig verschieden

von

Deroselben

verbliebenen tiefgebeugten

Schwester, und Schwester Kindern.



K L A N G E R

Johann Dietrich Michael Kammerer,
Universt. Buchdr.

AV

